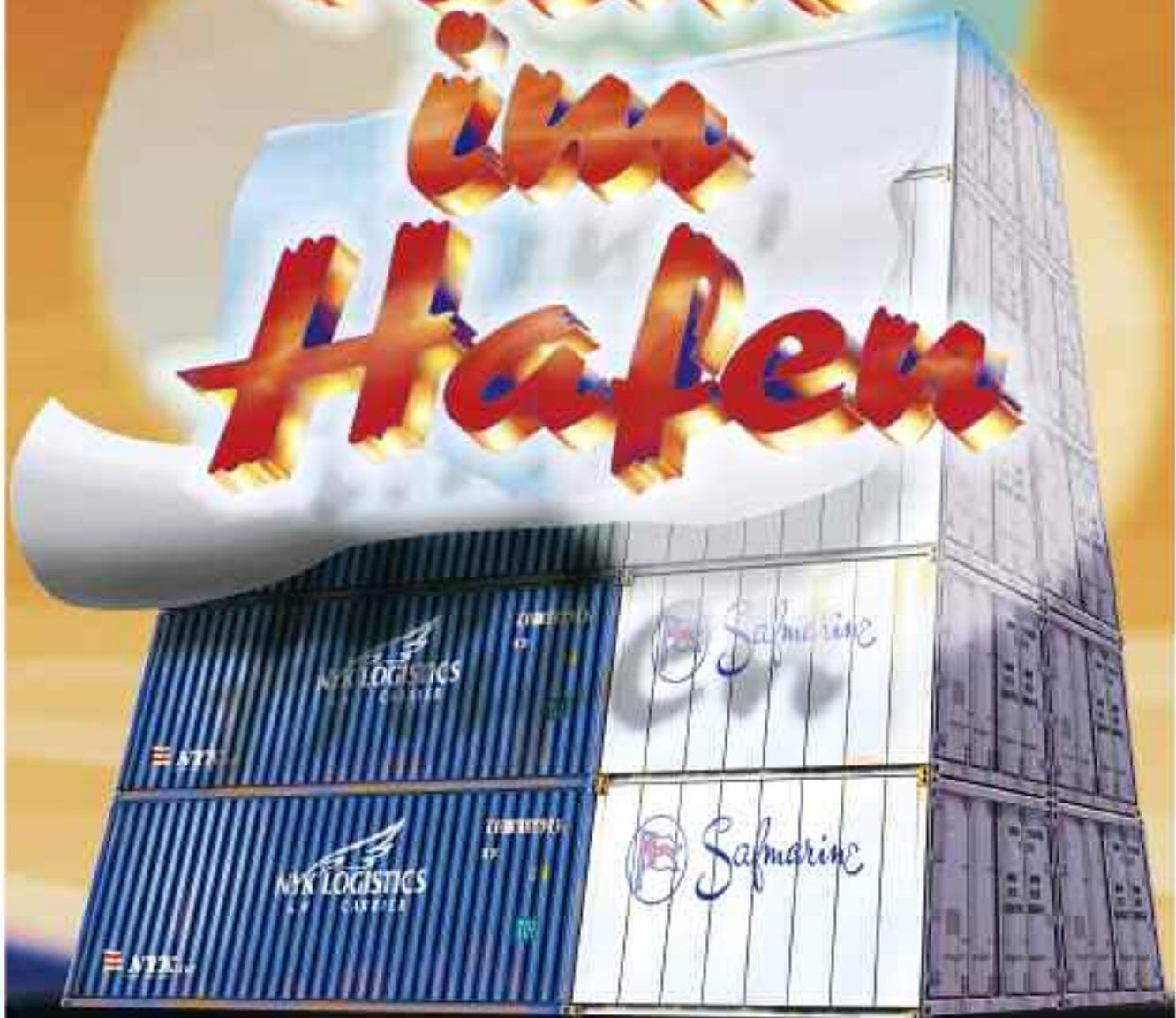


Klimo um Hafen



2009



Der Ort



Nach den außerordentlichen Erfolgen der vergangenen Jahre mit u.a. *"Der rote Korsar"*, *"Die Legende vom Ozeanpianisten"* oder *"Master and Commander"* (am Abend genießen bis zu 5.000 Besucher die ausgefallene Kino-Atmosphäre) wird es am **07. und 08. August 2009** wieder ein filmisches **Open-Air-Spektakel** im **"Schaufenster Fischereihafen"** geben.



Beginn ist jeweils ca. 22 Uhr (Einbruch der Dunkelheit) - immer mit Vorprogramm ab 21 Uhr. Veranstalter ist erneut das Kulturamt der Seestadt Bremerhaven. Der Eintritt ist frei.

Kino im Hafen 2009

Der Ort



Unterstützt wird das Vorhaben von einer Vielzahl namhafter, regional ansässiger Firmen. In bewährter Technik werden insgesamt 20 Container das Rückgrat für die Leinwand bilden, die mit rd.180 Quadratmetern Fläche die Maße einer ausgewachsenen 7-Zimmer-Wohnung erreicht.

Aus Containern wird ebenfalls die Projektionskabine für den zentnerschweren Spezial-Filmprojektor gebaut, der das Bild gut 70 Meter weit auf die Leinwand werfen wird.

Bereits seit 1996 genießen Touristen und Einheimische die ausgefallene Kino-Atmosphäre. Laut Verband der Filmverleiher gehört "Kino im Hafen" auf Grund der Besucherzahlen zu den Top Ten der Freiluftkinos in Deutschland.



Kino im Hafen 2009

AM 07.08.: Finnischer Tango



Deutschland 2008 • 90 Min.

Stab

Regie: Buket Alakus
Drehbuch: Marcus Hertneck, Jan Berger
Kamera: Daniela Knapp
Schnitt: Andreas Radtke
Musik: Christoph Blaser, Steffen Kahles
Produzent: Eike Besuden

Darsteller

Alex.....Christoph Bach
Lotte.....Mira Bartuschek
Rudolph.....Fabian Busch
Marylin.....Nele Winkler

Alex hat keine Freundin, keine netten Eltern und keinen Bausparvertrag. Dafür hat er den Finnischen Tango. Sein Akkordeon ist ihm wichtiger als seine Kumpels, mit denen er erfolglos durch Deutschland tourt – bis sich einer der beiden das Leben nimmt und der andere Band und Freundschaft aufkündigt. Alex steht plötzlich allein da. Auf der Flucht vor Schulden und Einsamkeit erfährt er von einer Behindertentheatergruppe, die noch einen Mitspieler sucht. Kurzerhand erfindet sich Alex eine Behinderung, ein Rollstuhlfahrer wird um den Behinderten-Ausweis erleichtert und Alex kann in das Wohnprojekt der Theaterleute einziehen. Doch von den Freundschaftsangeboten und der Liebenswürdigkeit der Behinderten herausgefordert, muss Alex sein Verhältnis zu Gemeinschaft und Verantwortung neu definieren. Buket Alakus („Eine andere Liga“) gelang eine temporeiche, unverblünte und sinnliche Komödie, die den Zuschauer in eine Welt der Freundschaft eintauchen lässt. Voll sanfter Melancholie und entwaffnendem Wortwitz entstand eine ungewöhnliche Geschichte über Vertrauen und Zusammenhalt.

Eike Besuden („Verrückt nach Paris“ hat diesen Film in Kooperation mit Pinguin Film und dem Norddeutschen Rundfunk produziert. Gefördert mit Mitteln der nord-media Fonds GmbH in Niedersachsen und Bremen, Filmstiftung Nordrhein-Westfalen, Deutscher Filmförderfonds, Senator für Kultur in Bremen.

Darsteller:

1975 in der schwäbischen Alb geboren, entdeckte **Christoph Bach** bereits früh sein Interesse für die Schauspielerei. Bis zu seinem Schauspielstudium an der Berliner Hochschule der Künste studierte er zunächst Germanistik, Philosophie und Theater-, Film- und Medienwissenschaften. 1998 war er in der MTV-Serie „Auftrag Moabit“ erstmals im Fernsehen zu sehen. Sein erster Leinwandauftritt folgte 2002 in Tom Schreibers



„Narren“, der ihm den Titel des deutschen Robert de Niro einbrachte. Ein Jahr später spielte er die Hauptrolle in dem Roadmovie „Detroit“ (2003), für die er beim Münchner Filmfest als bester Hauptdarsteller ausgezeichnet wurde. An der Seite von Jule Böwe erhielt er für die Dramen „Katze im Sack“ (2003) und „Close“ (2004) mehrfach Auszeichnungen und Nominierungen. Eine seiner wichtigsten Hauptrollen spielte er in Elisabeth Sharangs preisgekröntem Geschichts-drama „Mein Mörder“ (2005). Neben Kino- und Spielfilmen ist Christoph Bach ebenso in TV-Serien wie dem „Tatort“ und „Donna Leon“ aber auch in zahlreichen Theaterstücken zu sehen.

Filmographie (Auswahl)

2008 RUDI DUTSCHKE, R.: Stefan Krohmer

2006 DAS SCHNECKENHAUS, R.: Florian Schwarz

2006 DER DIE TOLLKIRSCHEN AUSGRÄBT, R.: Franka Potente

2005 MEIN MÖRDER, R.: Elisabeth Sharang

Fabian Busch wurde 1971 in Ost-Berlin geboren. Seine erste Rolle in Wolfgang Kohlhaases „Inge, April und Mai“ erhielt er 1993 ohne bis dahin eine Schauspielausbildung absolviert zu haben. Es folgten bedeutende Rollen in Matthias X. Oberg's „Unter der Milchstraße“ (1996) und Andreas Dresens „Raus aus der Haut“ (1997). Seine Rolle in Hans-Christian Schmid's „23“ (1998), an der Seite von August Diehl, bedeutete seinen ersten großen Erfolg vor Kinopublikum. Für den Fernsehfilm „Zehn wahnsinnige Tage“ erhielt Fabian Busch 2000 eine Nominierung für den Deutschen Fernsehpreis. Nach weiteren Leinwunderfolgen wie Rainer Kaufmann's „Kalt ist der Abendhauch“ (2000) feierte er mit dem Kinofilm „Liegen Lernen“ (2003) von Hendrik Handloegten einen großen Publikumserfolg. Neben zahlreichen Rollen in Kino- und Fernsehfilmen war er zudem mehrfach im „Tatort“ zu sehen.

Filmographie (Auswahl)

2006 VIDEO KINGS, Regie: Daniel Acht, Ali Eckert

2003 LIEGEN LERNEN, R.: Hendrik Handloegten

2000 KALT IST DER ABENDHAUCH, R.: Rainer Kaufmann

1999 ENGLAND!, R.: Achim von Borries

1998 23 – NICHTS IST SO WIE ES SCHEINT, R.: Hans-Christian Schmid

Als Tochter der renommierten Film- und Theaterdarstellerin Angela Winkler („Die Blechtrommel“) ist die mit einem Down-Syndrom geborene **Nele Winkler** selbst seit Jahren Schauspielerin im Ensemble des Berliner Theaters RambaZamba. Zu Hause ist sie an allen Theatern an denen bereits ihre Mutter spielte und noch spielt. Ihre Schauspielkarriere begann sie mit 16 Jahren als jüngste Medea, gefolgt von einer ihrer größten Rollen in der „Weiberrevue“. Nach

Die Filme

ihrem Gastspiel am Wiener Akademietheater sprachen die Kritiker von „Zaubermomenten



höchster Poesie“. Immer wieder an der Seite ihres Spiel- und Lebensgefährten Moritz Höhne konnte sie auch mit dem Stück „Mongopolis“ große Erfolge feiern. Nach ihren Rollen in den Fernsehfilmen „Mein Bruder, der Idiot“ (2000) und dem Arte Film „Liebe Dich...“ (2004) ist sie in „Finnischer Tango“ erstmals auf der Leinwand zu sehen.

Regie:

Buket Alakus wurde in Istanbul geboren und wuchs ab dem dritten Lebensjahr in Hamburg auf. Zunächst studierte sie an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Nach ihrem Abschluss als Kommunikationswirtin ging sie zurück nach Hamburg, wo sie ein Aufbaustudium Film bei Hark Bohm absolvierte. Seit 1995 ist Buket Alakus als Regisseurin und Drehbuchautorin tätig. Unter ihren ersten Kurzfilmen war der mehrfach preisgekrönte

„Schlüssel“ von 1996. 2001 begann ihre Zusammenarbeit mit der „Wüste Filmproduktion“. Die gemeinsame Kinoproduktion „Anam“ wurde mit nationalen und internationalen Filmpreisen ausgezeichnet. Unter anderem erhielt sie den Otto-Sprenger-Preis und die Auszeichnung „Beste Regie“ beim Internationalen Filmfest Brüssel. Auch ihr zweiter Kinofilm „Eine andere Liga“ wurde bei zahlreichen Festivals gezeigt und unter anderem mit dem **Adolf-Grimme-Preis** und dem Publikumspreis des **Max-Ophüls-Festivals** geehrt. Für das Fernsehen inszenierte die Regisseurin Ruth Tomas Stoff „Freundinnen fürs Leben“ und den Kinder-Tatort „Krimi. de“, laut „Emil-Jury“ eine herausragende Kinder- und Jugendproduktion. Seit Jahren engagiert sich Alakus im Rahmen des CIVIS-Preises für gesell-



schaftliche Themen im Film. Auch in ihrer jüngsten Arbeit „Finnischer Tango“ setzt sie diese Vorliebe mit dem ihr eigenen melancholischen Humor um.

“Eine gute Geschichte, und die erzählt sie mit Tempo, Witz und in bunten Farben statt in lähmender grauer Sozialtristesse.” Der Spiegel **“Eine herzliche Komödie über Menschlichkeit und Vertrauen”** Programm kino.de **“Nett ist das nicht. Aber verdammt lustig”** Der Spiegel **“Eine herzerwärmende Komödie über besondere Menschen”** kino-zeit.de **“Oft stehlen die Laien sogar ihren professionellen Kollegen die Show.”** Die Tageszeitung

AM 08.08.: Das Boot



Deutschland 1980/81 • 149 Min.

Stab

Regie, Drehbuch: Wolfgang Petersen
Buch: Lothar-Günther Buchheim
Kamera: Jost Vacano sowie 7 Zusatzkameras
Schnitt: Johannes Nickel
Musik: Klaus Doldinger

Darsteller

Der Alte.....Jürgen Prochnow
Lt. zur See W. Gronewald.....Herbert Grönemeyer
Leitender Ingenieur.....Klaus Wennemann
Funker Hinrich.....Heinz Hoenig
Bootsmann.....Uwe Ochsenknecht
Obermaschinenführer Ario.....Claude-Oliver Rudolph
Pilgrim.....Jan Fedder
Kapitänleutnant Thomson.....Otto Sander
Kapitän der "Weser"Günter Lamprecht

Wolfgang Petersens aufwändiger, auch international überaus erfolgreicher Film basiert auf einer authentischen U-Boot-Operation des Kriegsjahres 1941. Vom Hafen La Rochelle, Frankreich, aus bricht das deutsche U-Boot U-96 auf, um im Atlantik britische Frachtschiffe zu torpedieren. Mit an Bord ist der junge Kriegsberichterstatter Werner, der bei der Mannschaft jedoch auf wenig Sympathie stößt. Nach ereignislosen, zermürbenden Tagen unter See kommt eine britische Frachterflotte in Sicht. Doch die Männer an Bord der U-96 übersehen bei ihrem Angriffsplan ein wichtiges Detail: Den hoch gerüsteten Geleitschutz der Frachtschiffe ...

Als nationale Produktion ist "Das Boot" der erste Kriegsfilm, in dem deutsche Soldaten nicht nur Täter, sondern auch und vor allem Opfer sind. Wie die jungen Soldaten, beflügelt noch vom Nimbus der U-Boot-Fahrer, spätestens nach den ersten Kriegsjahren bedenkenlos verheizt wurden und dem aus vielerlei Gründen nichts entgegenzusetzen als ihre tapferen Überlebensversuche, das ist eines der Themen des Films.

Für sechs Oscars nominiert, dekoriert mit dem Bayerischen Filmpreis und dem Filmband in Gold und in Silber des Deutschen Filmpreises, spielte der Film weltweit ein Vielfaches seiner Produktionskosten ein .

"Das Boot" ist vor allem die Arbeit eines Teams, in dem die Leistung des Regisseurs nicht mehr zählt als die des Kameramannes Jost Vacano, des Ausstatters Rolf Zehetbauer oder des Effekt-Spezialisten Karl Baumgartner. Angst und Klaustrophobie, der Irrsinn des Wartens und des Kämpfens, übertragen sich tatsächlich auf den Zuschauer.

Dreharbeiten: 07.1980-06.1981: La Rochelle, vor Helgoland, vor Immenstad am Bodensee; Bavaria-Atelier München-Geiseltal

Die Filme



Darstellung bringt ihm internationale Reputation.

Er bekommt Angebote aus Hollywood und dem europäischen Ausland, spielt u.a. in einer Reihe futuristischer und phantastischer Filme, ange-

Darsteller:

Jürgen Prochnow, geboren 1941 in Berlin, beginnt einer Banklehre, nebenher Statist am Düsseldorfer Schauspielhaus. Nach Abschluß der kaufmännischen Ausbildung 1963-69 Besuch der Folkwang-Schule Essen, Studium bei Thea Leymann. 1966 erstes Engagement an den Städtischen Bühnen in Osnabrück. Nach Engagements in Aachen, Heidelberg und Bochum arbeitet er als freier Schauspieler, gastiert u.a. am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und am Düsseldorfer Schauspielhaus. Für seine Darstellung des Franz Moor in Schillers "Die Räuber" (1979, R: Peter Löscher) wird er von der Zeitschrift Theater heute zu einem der "**Schauspieler des Jahres**" gewählt.

Prochnow entwickelt sich zu einem der markantesten Darsteller des Neuen deutschen Films, zeichnet vordergründig verhaltene, einzelgängerische Figuren, die hintergründig hochgradig emotional sind, jäh ausbrechend aus ihrer wortkargen Ruhe. In Petersens "Das Boot" ist er "Der Alte", der disziplinierte und auf Disziplin pochende Kaleu Lehmann-Willenbrock, der bei aller soldatischen Härte für seine Crew eine Vatergestalt ist. Diese

fangen mit David Lynchs "Dune" (1984), meistens jedoch als Darsteller diabolischer Figuren: Kündler der Apokalypse in "The Seventh Sign", Gladiator ("Terminus") und Verräter ("Viimeisellä rajalla") in Endzeitszenarien, Waffenschieber ("Interceptor") oder auch den Erzbösewicht Sir Miles Folcanet in John Irvins "Robin Hood".

Außerhalb des Bösewicht-Stereotyps überzeugt er als jüdischer Dichter Fritz Friedländer in Anthony Pages "Forbidden", nach den Lebenserinnerungen der Berliner Tierärztin Maria von Maltzan, und als falscher Boulevard-Journalist in Bobby Roths "The Man Inside", der Verfilmung von Günter Wallraffs Enthüllungsbuch "Der Aufmacher".

Auch sein Polizist in Peter Kegelevics "Der Bulle und das Mädchen" gerät nicht als strahlender Held, sondern erfüllt wiederholt das Rollenklischee des Einzelgängers.

Neben seinen Auftritten in deutschen TV-Filmen hat Prochnow immer wieder Engagements in Hollywood. So 1995 neben Sylvester Stallone in der Comicverfilmung "Judge Dredd", ein Jahr später als Major im mit neun Oscars ausgezeichneten Melodram "**Der englische Patient**".

Die Filme

Herbert Grönemeyer gründet 1968 im Alter von zwölf Jahren seine erste Band und studiert zunächst Musikwissenschaft und Jura. Er wird jedoch 1976 Musikalischer Leiter des Bochumer Schauspielhauses, an dem er auch als Schauspieler tätig ist. Mit Peter Zadek dreht er 1977 den TV-Film "Die Geisel" und tritt 1978 in dessen Inszenierung



von Shakespeares "Ein Wintermärchen" am Hamburger Schauspielhaus auf. Weitere TV-Rollen in "Uns reicht das nicht" (Jürgen Flimm, 1978) und "Daheim unter Fremden" (Peter Keglevic, 1979) folgen. Parallel dazu arbeitet er bis 1980 als Schauspieler und **Musikalischer Leiter** am Staatstheater in Stuttgart und am Kölner Schauspielhaus.

In dieser Zeit erscheint auch sein erstes Soloalbum Grönemeyer. Im Anschluss an "Das Boot" hat Herbert Grönemeyer seinen letzten Leinwand-Auftritt in Peter Schamonis "**Frühlingssinfonie**" (1983) in der Rolle des Komponisten Robert Schumann. Im Fernsehen sieht man ihn in den von Peter Beauvais inszenierten TV-Spielen "Die ewigen Gefühle" (1984) und "Sommer in Lesmona" (1986), wobei er für letzteres auch die Musik schreibt und mit dem **Adolf-Grimme-Preis** ausgezeichnet wird.

Kamera:

Jost Vacano (geb. 1934 in Osnabrück) absolviert ein Studium der Elektrotechnik und besucht im Anschluss das Deutsche Institut für Film und Fernsehen. Mitte der 1950er Jahre beginnt Vacano an Werbe- und Dokumentarfilmen mitzuwirken, so assistiert er Peter Schamoni bei einem kurzen Dokumentar-

film über die Weltjugendfestspiele in Moskau 1957. Mit Schamoni arbeitet er bei weiteren sechs Kurzfilmen und bei "Schonzeit für Füchse" (1966) zusammen.

Ebenso dreht er beim Fernsehen und für den Neuen Deutschen Film der 1960er und 70er Jahre mit Regisseuren wie Rolf Hädrich bei "Mord in Frankfurt"

(1968), mit Peter Beauvais bei dessen Verfilmung von Siegfried Lenz' "Die Deutschstunde" (1971), für die ebenfalls von Beauvais inszenierte Tatort-Folge "Kressin und der tote Mann im Fleet" (1971), für Roland Klicks "Supermarkt" (1974) und "Lieb' Vaterland, magst ruhig sein" (1976).

In die erste Reihe der deutschen Kameramänner dringt Vacano spätestens 1975 mit Volker Schlöndorffs "Die verlorene Ehre der Katharina Blum", wofür er mit dem **Bundesfilmpreis** geehrt wird.

Zu diesem Zeitpunkt ist man längst durch "Das Boot" in den USA auf ihn aufmerksam geworden. Unter der Regie von Paul Verhoeven ist er für die Bilder von "RoboCop" (1987) zuständig, sowie für die Science-Fiction-Saga "Starship Troopers" (1997).

Vacano erhält neben dem Bundesfilmpreis den

Die Filme

Bayerischen Filmpreis für "Das Boot" und 2001 den **Deutschen Kamerapreis** in der Kategorie "Ehrenkammermann".

Musik:

Geboren 1936 in Berlin, besucht der spätere Jazz-Saxophonist **Klaus Doldinger** zwischen 1947 und 1957 ein Konservatorium in Düsseldorf. Er studiert Musikwissenschaften und wird zum Toningenieur ausgebildet. 1960 geht Doldinger auf seine erste Tournee in die USA und formiert 1962 das **KlausDoldingerQuartett**. Ab 1964 erhält er Kompositionsaufträge aus verschiedenen Branchen.

1966 entsteht mit dem Soundtrack zu Will Trempers "Playgirl" Doldingers erste Kinomusik; es folgt die musikalische Untermalung für Klaus Lemkes "Negresco" (1968). 1970 schreibt er die Titelmelodie für die Serie "Tatort", und er gründet parallel die Gruppe Passport, mit der er im Jahr darauf das erste von 28 Alben veröffentlicht.

In den 1970er Jahren komponiert Doldinger für die Filme von Volker Schlöndorff "Baal" (1970) und "Der plötzliche Reichtum der armen Leute von Kombach" (1971). Doldinger komponiert auch für Margarethe von Trotta "Das zweite Erwachen der Christa Klages" (1977), Hark Bohms "Moritz, lieber Moritz" (1978), Reinhard Hauffs "Der Hauptdarsteller" (1980) und Peter Zadeks "Die wilden Fünfziger" (1983). Die erste Zusammenarbeit mit Wolfgang Petersen entsteht bei "Einer von uns beiden" (1973) und wiederholt sich mit den TV-Produktionen "Vier gegen die Bank" (1976) und "Schwarz und weiß wie Tage und Nächte" (1978). Nach "Das Boot", dessen Musik nach eigener Aussage seine erfolgreichste Platte ist, folgt noch 1983 "Die unendliche

Geschichte".

Der Komponist erhielt zahlreiche Schallplattenpreise und Ehrungen: 1978 das **Bundesverdienstkreuz** und 2002 das Verdienstkreuz 1. Klasse, 1996 den Echo für sein Lebenswerk, 1997 den **Bayerischen Filmpreis** und 2005 eine besondere Ehrung im Rahmen des Adolf-Grimme-Preises.

Bauten:

Rolf Zehetbauer (geb. 1929 in München) arbeitet zunächst als Architekt für Kino-, dann auch für Fernsehfilme.



Nach "Canaris" (1954) und "Nachts, wenn der Teufel kommt" (1957), für den er mit einem **Filmband in Gold** ausgezeichnet wird, kann er bei der Ausstattung der Serie "**Raumpatrouille**" (1966) seinen Erfindungsreichtum unter Beweis stellen, indem er durch die geschickte Inszenierung von einfachen Gebrauchsgegenständen ein futuristisches Ambiente zaubert. Später wird er Production Designer der Bavaria-Filmstudios.

Die von ihm entworfene Straße für Ingmar Bergmans "Das Schlangenei" auf dem Bavaria-Gelände wird – mit kleineren Veränderungen – jahrzehntelang in zahlreichen Produktionen ein-

Die Filme

gesetzt, wie z. B. bei "Berlin Alexanderplatz" unter der Regie von Rainer Werner Fassbinder, mit dem er auch bei "Despair" (1978), "Lili Marleen" (1980) und "Querelle – Ein Pakt mit dem Teufel" (1982) zusammenarbeitet. Nach "Das Boot" erneuert Zehetbauer seine Kooperation mit Wolfgang Petersen für "Die unendliche Geschichte" und "Enemy Mine" (1985).

Schon 1973 für "Cabaret" mit einem **Oscar** bedacht, nimmt er weitere Ehrungen und Auszeichnungen entgegen: ebenfalls für "Cabaret" den **British Academy Award** und Bundesfilmpreise für Fassbinders "Despair" (1978), für "Die unendliche Geschichte" (1984) sowie Vilsmayers "Comedian Harmonists" (1995).

1990 macht sich Rolf Zehetbauer mit seiner eigenen Firma selbstständig und wirkt auch außerhalb des Spielfilmsektors als Ausstatter. So gehören die Inneneinrichtung des BMW-Museums in München und das 1995 eröffnete Deutsche Museum Bonn zu seinen Arbeiten.

Einer seiner Filme aus jüngerer Zeit ist "Luther" (2003)

Regie:

Geboren 1941 in Emden wuchs **Wolfgang Petersen** in Hamburg auf, versucht sich bereits während der Schulzeit als Filmmacher und inszeniert erste 8mm-Filme. 1960 bekommt er eine Stelle am Jungen Theater in Hamburg, wo er vier Jahre lang als Regie-Assistent und Schauspieler tätig ist. Zur gleichen Zeit besucht Petersen die Hamburger

Schauspielschule, an der er 1963 einen Abschluss erlangt.

An der neu gegründeten Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dfffb) studiert er Regie. Nachdem sein Abschlussfilm "Ich werde dich töten, Wolf" (1971) im ARD-Fernsehen ausgestrahlt wird, arbeitet Petersen in den folgenden Jahren häufig fürs Fernsehen. Für den NDR inszeniert er Episoden der erfolgreichen Krimi-Reihe "Tatort", während er für den WDR ambitionierte Fernsehspiele wie "Smog" (1973) realisiert.

Mit "Einer von uns beiden" gibt Petersen 1974



sein Debüt als Kinoregisseur. Das Psychodrama über einen Professor, der von einem Studenten erpresst wird, erhält beim **Deutschen Filmpreis** 1974 ein Filmband in Gold.

Mit zwei Arbeiten sorgt Petersen 1977 für großes Aufsehen bei Kritik und Publikum: Mit dem "Tatort" "**Reifezeugnis**", in dem die blutjunge Nastassja Kinski eine verführte Schülerin spielt, und mit dem Fernsehfilm "Die Konsequenz", der sich mit dem damaligen Tabuthema Homosexualität befasst.

1980 erhält Petersen das Angebot, einen auf-

Die Filme

wändigen Film über den U-Boot-Krieg im 2. Weltkrieg zu inszenieren: "Das Boot" wird zu einem immensen Erfolg an den Kinokassen, ist bei der Kritik jedoch aufgrund der Darstellung des U-Boot-Krieges zunächst umstritten. Der Film wird mit einem Filmband in Silber und einem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet. In den USA avanciert das intensive Drama zum bis dahin erfolgreichsten fremdsprachigen Film aller Zeiten und erhält sechs Oscar-Nominierungen.

Nach diesem überragenden internationalen Erfolg wird Petersen die Regie bei dem



Fantasy-Epos "**Die unendliche Geschichte**" (1984) anvertraut. Mit einem Budget von über 50 Millionen D-Mark ist die Verfilmung die bis dahin teuerste deutsche Nachkriegsproduktion – aber allein an den Kinokassen spielt der Film über 120 Millionen D-Mark ein und beschert Petersen einen weiteren Hit.

1987 zieht er ins kalifornische Santa Monica und landet 1993 mit dem Clint-Eastwood-Thriller "**In the Line of Fire**" seinen ersten großen Hollywood-Hit. Seinen Ruf als präziser und effizienter Regie-Handwerker und versierter Action-Regisseur kann er in den kommenden Jahren mit dem Viren-Thriller "Outbreak" (1995) sowie dem Actionfilm "Air Force One" (1997) weiter festigen – Petersen steigt in die

erste Liga der Hollywood-Regisseure auf.

Produzent:

Der 1928 geborene **Günter Rohrbach** studiert Germanistik, Philosophie, Psychologie und Theaterwissenschaft in Bonn, Paris, München und Köln. Nach Tätigkeiten als Reporter und für den WDR wird Rohrbach 1979 Geschäftsführer der Bavaria Atelier GmbH Geiseltage, wo er bis 1994 tätig ist. Hinzu kommen parallel 1992 die nebenamtlichen Beschäftigungen als Abteilungsleiter und Honorarprofessor an der Hochschule für Fernsehen und Film in München.

Durch seine Arbeit für den WDR hat Rohrbach entscheidenden Anteil an der Reputation des Mediums Fernsehspiel. Rohrbach erhält für seine Produktionen wiederholt Auszeichnungen, unter anderem den **Bundesfilmpreis, die**

Goldene Kamera, den Bayerischen Filmpreis und den Adolf-Grimme-Preis.

Er ist engagierter Förderer zahlreicher Vertreter des Jungen Deutschen Films der 1960er bis 1980er Jahre wie Rainer Werner Fassbinder, Hans W. Geißendörfer, Volker Schlöndorff, Bernhard Sinkel und Wim Wenders. 1983 produziert Rohrbach nach "Das Boot" auch Petersens "Unendliche Geschichte". Dominik Graf's "Die Katze" (1987), die Lorient-Filme "Ödipussi" (1987) und "Pappa ante Portas" (1990), Helmut Dietls "Schtonk!" (1991), Joseph Vilsmaiers "Stalingrad" (1992), und unlängst Hermine Huntgeburths "Die weisse Massai" (2005).

Von 2003 bis 2009 bildet er gemeinsam mit Senta Berger das Präsidium der Deutschen Filmakademie.

Erinnerungen an "Haie und kleine Fische"

Wo hat sich eigentlich Horst Frank erschossen?

1996 - "Bei lauen Sommerabend - Temperaturen genossen rund 4000 Kinofans das große Freiluft -Spektakel. Der Film wurde 1956 am Ort der Wiederaufführung gedreht."



Freiluft-Kino vom Feinsten

Tausende verfolgen im Fischereihäfen Vorführung in lauer Abendluft

1997 - "Bei einer Atmosphäre wie auf der Piazza einer italienischen Stadt kamen 8000 Film-Fans zu den beiden gezeigten Filmen auf der riesengroßen Leinwand."

Mit Woldecke zum Korsaren

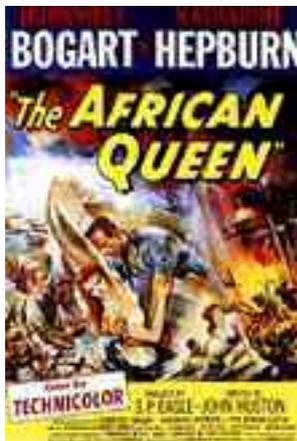
Andrang auf Kino im Hafen trotz kühler Sommerabende

1998 - "Auch bei diesem Open-Air Kino waren alle Plätze belegt. Mit Woldecke und Sitzkissen ausgerüstet, genossen rund 8000 Kinofans das große Ereignis."

Mit Hocker unterm Arm zum Kino

Gestern "African Queen"-Heute "Freddy, die Gitarre und das Meer"

1999 - "Als Publikumsmagnet erwies sich an diesem Wochenende wieder das Kino im Hafen." • "(...) als mehrere Tausende lachten oder kreischten"



Tolles Vorprogramm an beiden Tagen

2000 - "Einhelliges Lob der Besucher: Stimmiges Ambiente, tolle Atmosphäre." • "Einige Besucher kamen schon Stunden vor Beginn.."

Fischbrötchen statt Popkorn..

2002 - "Eine Kultveranstaltung - 8500 Besucher an 2 Tagen" • "Auch das Vorprogramm kann sich sehen lassen.." • "Fischbrötchen statt Popkorn.." • "Bewährte Mischung aus Spektakel und Kinokunst"



Kapazitätsgrenzen erreicht

Rund 12000 Besucher an zwei Abenden bei "Kino im Hafen"

2004- „Bis auf den letzten Winkel gefüllt: Über 12000 Besucher kamen zu den beiden Vorstellungen von Kino im Hafen" • „Besucher begeistert..“

2006- "Campingstühle unter die Achseln geklemmt, Imbiss im Bündel, lässt man sich nieder, wo Lücken klaffen. Kann ein lauschiger Sommerabend schöner sein als beim Kino im Hafen?"

2008 "Es ist `das´ Sommer-Event für die Stadt" • "Mit rund 7000 Besuchern an zwei Abenden wieder ein sommerlicher Knüller" • "Beim Kino im Hafen wird geklotzt, nicht gekleckert."

Kino im Hafen in den Top Ten

2001 „..gehört das Open-Air-Spektakel aufgrund der Besucherzahlen zu den deutschen Top Ten.“ • "Ein Treffen der Generationen.."

Ovationen für Hilde, Philip und Karl

2003- "Begeisterung über die Atmosphäre im Schaufenster Fischereihafen" • "Lob für Veranstaltung, die in der ersten Reihe der Deutschen Open-Air-Kinos steht" • "Mehr als 10000 Besucher an den zwei Abenden"

Veranstalter vom treuen Publikum begeistert: „Das trifft den Nerv“

2005- "Jede Menge Piraten, ein durchs historische Bremerhaven rasender Detektiv und singende Pilzköpfe in einem gelben U-Boot.." • "Riesige Leinwand im Schaufenster Fischereihafen zieht die Besuchermassen an."

Nachtlager der glücklichen Cineasten

2007- Perfekter Auftakt fürs Kino im Hafen



Programmübersicht 1996 – 2008

- 2008 IRINA PALM GB 2006
TITANIC, Deutschland 1942/ 1943
Vorprogramm: FLAMBALOLEK • GRAMMOPHON & SCHELLACK –
- 2007 KALENDERGIRLS, GB 2003
UNTER HEISSEM HIMMEL, Deutschland 1936
Vorprogramm: JORAM SEEWI • PRAYERS&PREACHERS
- 2006 DIE SEETEUFEL VON CARTAGENA, USA 1945
DIE FRAU DES LEUCHTTURMWÄRTERS, F 2004
Vorprogramm: CALIMA&BRYAN • TONNENWEISE
- 2005 FLUCH DER KARIBIK, USA 2003
DAS SCHIFF OHNE HAFEN, D 1932 (WA)
YELLOW SUBMARINE, GB 1968
DIE KURZFILMNACHT (Int. maritime Kostbarkeiten)
Vorprogramm: WALKING HATS • MARCO BRÜSER • AKROMION • SEEMANNSCHOR BREMERHAVEN
- 2004 MASTER AND COMMANDER, USA 2003
DEEP BLUE, GB, Deutschland 2003
Vorprogramm: SCHÖN & GLUT • SEEMANNSCHOR BREMERHAVEN
- 2003 CASABLANCA, USA 1942
VERRÜCKT NACH PARIS, Deutschland 2002
Vorprogramm: PAN UND PANNE • ACROMION
- 2002 DIE LEGENDE VOM OZEANPIANISTEN, Italien / USA 1999
THE ROCKY HORROR PICTURE SHOW, USA 1974
Vorprogramm: KNÄCKE • MARTIN KEMNER
- 2001 FAST FOOD FAST WOMEN, USA 2000
AUF DER REEPERBAHN NACHTS UM HALB EINS, BRD 1954
Vorprogramm: KURT KOMMT • PETER MARIA ANSELSTETTER
- 2000 LANG LEBE NED DEVINE, GB 1998
FREDDY UNTER FREMDEN STERNEN, BRD 1959
Vorprogramm: SPOHN&KEMNA • ERNST
- 1999 GANZ ODER GAR NICHT, GB 1997
GROSSE FREIHEIT NR. 7, D 1944
Vorprogramm: DAS 7. ORCHESTER ZUR SEE • PETER MARIA ANSELSTETTER
Einführungsveranstaltung in Koop. mit dem DSM
- 1998 DAS TOTENSCHIFF BRD / Mexiko 1959
DER ROTE KORSAR, USA 1952
Vorprogramm: PODEWITZ • ERNST
- 1997 THE AFRICAN QUEEN, USA 1951
FREDDY, DIE GITARRE UND DAS MEER, BRD 1959
Vorprogramm: CLEMENS STANKUS • ERNST
- 1996 HAIE UND KLEINE FISCHE, BRD 1957
Vorprogramm: --/--



wird gefördert durch:





Text- und Bildquellennachweis:

Finnischer Tango:

Programmkino.de
Neue Visionen Filmverleih GmbH
film-dienst, Nr. 18, 2008
filmportal.de

Das Boot:

Deutsches Filminstitut - DIF, Frankfurt
"Das Boot. Auf der Suche nach der Crew der
U96", hrsg. v. Deutsches Filmmuseum / DIF
e.V.; Henschel Verlag 2006
Lexikon des internationalen Films
filmportal.de
Geschichte des deutschen Films,
Verlag J.B. Metzler



Für weitere Informationen und Unterlagen:

Bernd Glawatty • Kulturladen Grünhöfe • Tel. (0471) 3087-865 • Fax. (0471)
3087-869
kulturladen-gruenhoeфе@nord-com.net



Kino im Hafen 2009

Ort: Schaufenster Fischereihafen, Bremerhaven

Zeit: Vorprogramm ab 21 Uhr.

Beginn der Filmvorführung ist jeweils ca. 22 Uhr (bei Einbruch der Dunkelheit)

Der Eintritt ist frei.

Programm:

07.08. FINNISCHER TANGO
Deutschland 2008 • 90 Min.
Regie: Buket Alakus

08.08. DAS BOOT
Deutschland 1980/1981 • 149 Min.
Regie: Wolfgang Petersen

Veranstalter: Kulturamt Bremerhaven

Kino im Hafen 2009